

## Argumentarium des LVB zur Initiative «Überfüllte Klassen verkleinern!»

**Kleinere Klassen wirken sich auf den Lernerfolg der Schülerinnen und Schüler positiv aus. Sie erwerben soziale Kompetenzen besser. Ausserdem kann ihnen die Lehrperson mehr Aufmerksamkeit schenken. Dies wird angesichts der wachsenden Verschiedenartigkeit der Kinder und im Zusammenhang mit der Integrativen Schulung immer wichtiger. Ausserdem zwingen auch die überfüllten Schulräume dazu, die Klassen zu verkleinern.**

### **Kleinere Klassen schaffen ein gutes Lernklima**

Die Klassengrösse beeinflusst das soziale Gefüge in einer Klasse stark. Dies wiederum wirkt sich auf den Unterricht und damit auf den individuellen Lernerfolg aus.

Disziplinarische Schwierigkeiten sind in kleineren Klassen seltener und zudem leichter in den Griff zu bekommen. Die Einstellung der Schülerinnen und Schüler zur Schule und zur Bildung ist in kleineren Klassen deutlich positiver. Auch wächst die Bereitschaft, sich als Schülerin und Schüler konstruktiv einzubringen, wenn die Klasse kleiner ist.

Lehrpersonen müssen ausserdem in kleinen Klassen weniger Energie für die Bewältigung von Konflikten aufwenden. Dies kommt der Unterrichtsqualität zugute. In grossen Klassen kommt es oft zur Bildung von Cliques, die ihre Verbundenheit mit der Torpedierung eines geordneten Unterrichts nähren. In kleineren Klassen sind Ausgrenzung und Mobbing hingegen weniger wahrscheinlich.

### **Kleinere Klassen ermöglichen es, dem Kind mehr Aufmerksamkeit zu schenken**

Die heute im Kanton Baselland geltende Integrative Schulung erfordert von der Lehrperson mehr Aufmerksamkeit für die zu integrierenden Schülerinnen und Schüler. Soll sie den übrigen gleich viel Aufmerksamkeit widmen wie bisher, muss die Klassengrösse reduziert werden. Daran ändert auch die Unterstützung der Lehrkraft durch eine ISP-Fachperson nichts. Diese ist nur während weniger Stunden pro Woche anwesend.

### **Dies will die Initiative:**

Die öffentlichen Schulen des Kantons und der Einwohnergemeinden haben bei der Klassenbildung folgende Richt- und Höchstzahlen pro Klasse einzuhalten:

Kindergarten	20-22
Primarschule	20-22
Sekundarschule	
– Anforderungsniveau A	18-20
– Anforderungsniveaus E und P	20-22
Kleinklassen/Einführungsklassen	10-12
Berufsfachschule	22-24
Gymnasium, Berufsvorbereitende Schule BVS2 und Fachmittelschule	22-24

### **Kleinere Klassen begünstigen die Individualisierung des Unterrichts**

Die Verschiedenartigkeit der Kinder (Heterogenität) innerhalb der Schulklassen hat in den letzten Jahrzehnten stark zugenommen. Dies macht eine stärkere Individualisierung des Unterrichts nötig. Es ist naheliegend, dass eine Anpassung der Klassengrösse nach unten diese Aufgabe erleichtert.

Ausserdem werden die eingeschulten Kinder durch die schrittweise Absenkung des Einschulungsalters unreifer. Insbesondere im Kindergarten, aber auch noch in der Primarschule brauchen sie deshalb mehr Betreuung. Dies rechtfertigt vor allem auf der Primarstufe eine Verkleinerung der Klassengrösse.

### **Kleinere Klassen sind eine Lösung für den Missstand überfüllter Schulzimmer**

Auf der Sekundarstufe II wurde damals ein grosser Teil der Klassenzimmer für Klassengrössen von 16 (!) Schülerinnen und Schülern konzipiert. Inzwischen wird diese Zahl meist überschritten, aber eine Erweiterung des Schulraums wurde von der Baselbieter Regierung aus finanziellen Gründen abgelehnt. Fazit: Dem Missstand überfüllter Klassenräume muss mit kleineren Klassen abgeholfen werden.

## Argumentarium des LVB zur Initiative «Betreuung von Schulkindern optimieren!»

**Individuelle Betreuung durch die Klassenlehrperson auch ausserhalb der Unterrichtszeit ist wichtig. Starke und schwache Schüler/-innen brauchen Beratung bei Schulproblemen oder bei der schulischen Laufbahnentwicklung. Die Betreuung schliesst die Eltern ebenfalls ein, denn nicht alle sind in der Lage, ihre Kinder zu unterstützen. Klassenlehrpersonen benötigen zunehmend mehr Zeit für diese Betreuungsaufgaben. Dies macht es nötig, ihre Pflichtstundenzahl zu verkleinern.**

### **Sekundarschule: Kinder und Jugendliche brauchen eine kompetente Ansprechperson**

Der Anteil der Eltern, welche ihre sekundarschulpflichtigen Kinder in der Gestaltung der schulischen Laufbahn nicht ausreichend beraten können, wächst. Neben der Begleitung von rein stofflichen Schwierigkeiten wird von der Schule vermehrt eine umfassende Betreuung auch im Bereich einer allgemeinen Leistungsbereitschaft und der Sozialkompetenz der Jugendlichen erwartet. Zudem ändert sich das Angebot an möglichen Ausbildungen und Berufen laufend. Es ist deshalb wichtig, dass Jugendliche eine kompetente Ansprechperson haben. Diese Rolle übernimmt die Klassenlehrperson. Allerdings muss sie ausreichend Zeit haben.

### **Primarschule: Elternberatung ist ein Schlüssel zum Schulerfolg**

Schülerberatung ist auf der Primarstufe (inkl. Kindergarten) auch Elternberatung. Dies war immer so. Aber aufgrund der Ansprüche der Eltern und der zunehmenden individuellen Bedürfnisse der Kinder in der Klasse nimmt für die Klassenlehrpersonen der Aufwand zu. Wurden früher einfach Zeugnisse verteilt, so sind heute Beurteilungsgespräche mit den Eltern Standard. Mit der Integrativen Schulung übernehmen die Klassenlehrkräfte auch einen Teil der Beratungsfunktion, die bisher von Heilpädagoginnen und Heilpädagogen ausgeübt wurde.

### **Dies will die Initiative:**

Die Pflichtstundenzahl der Klassenlehrkräfte auf der Primarstufe wird auf 26 und auf der Sekundarstufe I auf 25 Lektionen reduziert.

Die Klassenlehrkräfte investieren die dadurch frei werdende Zeit in die individuelle Betreuung der Schüler/-innen ausserhalb des ordentlichen Unterrichtes.

### **Integrative Schulung: Koordination und Teamabsprachen werden immer wichtiger**

Im Zusammenhang mit der Integrativen Schulung wächst die Bedeutung von Teamabsprachen. Sie werden komplexer und intensiver. Die Klassenlehrperson trägt die Verantwortung für das Gelingen und daher auch immer mehr für die schulische Entwicklung der Schülerinnen und Schüler. Diese wachsende und zusätzliche Belastung muss aufgefangen werden.

### **Das Geld ist gut angelegt**

Individuelle Betreuung auch ausserhalb der Unterrichtszeit steigert für starke und schwache Schülerinnen und Schüler die Chance auf Schulerfolg und auf einen gelungenen Einstieg ins Berufsleben.

Das in die Klassenlehrperson investierte Geld ist gut angelegt. Müssen nämlich die Probleme später mit Hilfe von Sozialleistungen angegangen werden, kommt dies deutlich teurer zu stehen.

## **Diese Abstimmung ist von grosser Bedeutung!**

### **Geschätzte LVB-Mitglieder**

**Für uns Lehrerinnen und Lehrer werden diesen Herbst überaus wesentliche Weichen hinsichtlich unserer künftigen Arbeitsbedingungen gestellt: Am 25. November findet die Volksabstimmung zu den Bildungsinitiativen des Komitees «Gute Schule Baselland» statt. Dabei betreffen die Initiativen «Überfüllte Klassen reduzieren» und «Betreuung von Schulkindern optimieren» zwei zentrale Anliegen der Lehrerschaft in der ganzen Schweiz.**

**Der LVB hat einen die Hauptkampagne des Komitees «Gute Schule Baselland» ergänzenden Auftritt vorbereitet:**

- **Auf [www.lvb.ch](http://www.lvb.ch) finden Sie alle wichtigen Informationen zu dieser Abstimmung. Diesen Link können Sie auch über Ihre Mailkontakte verbreiten.**
- **Über [www.facebook.com/bildungsinitiativen](http://www.facebook.com/bildungsinitiativen) ist es möglich, Freunde und Bekannte auf den bevorstehenden Urnengang aufmerksam zu machen und sie zum Einlegen eines JAs zu motivieren.**
- **Dem vorliegenden Heft liegen ein LVB-Abstimmungsflyer sowie mehrere Postkarten bei. Letztere können Sie für Ihre persönliche «Abstimmungskampagne» einsetzen.**
- **Falls Sie für eine «Briefkastenaktion» in Ihrem Dorf oder in Ihrem Quartier eine grössere Anzahl von Flyern bestellen möchten, bitten wir Sie um eine entsprechende E-Mail (Anzahl Exemplare, Lieferadresse) an unsere Geschäftsstelle ([info@lvb.ch](mailto:info@lvb.ch)).**

**Selten ist es in der Bildungspolitik in unserem Kanton um so viel gegangen. Umso wichtiger ist daher Ihre Unterstützung des Abstimmungskampfes. Wir sind nun alle gemeinsam gefordert, uns in unserem jeweiligen persönlichen Umfeld für diese Anliegen stark zu machen.**

**Mit bestem Dank für Ihre Unterstützung**

**Ihre LVB-Geschäftsleitung**



# Gut investiert!



## Baselbieter Bildungs- Initiativen

# JA

am 25. November